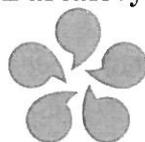


**Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích**  
**Filozofická fakulta**  
**Ústav česko-německých areálových studií a germanistiky**



**POSUDEK VEDOUCÍHO DIPLOMOVÉ PRÁCE**

Studijní obor:	Česko-německá areálová studia
Akademický rok:	2017/2018
Název práce:	Reiner Kunze – Ein Mittler zwischen der deutschen und tschechischen Kultur und Sprache
Autor/ka práce:	Kamila Havlíková
Vedoucí práce:	Doc. Dr. habil. Jürgen Eder

1. HODNOCENÍ OBSAHOVÉ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
	Stanovení cíle/hypotéz/výzkumných otázek a míra jejich naplnění		x		
Použité metody, jejich adekvátnost a relevance ve vztahu k tématu		x			
Faktická, věcná a obsahová správnost	x				
Relevantnost tématu v rámci oboru (s ohledem na současný stav výzkumu)	x				
Interpretace výsledků		x			
Formulace závěrů práce		x			
Odborný přínos práce a její praktické využití		x			
Schopnost argumentace a kritického myšlení autora/ky		x			
2. HODNOCENÍ FORMÁLNÍ STRÁNKY PRÁCE (hodnocení vyznačte X)	1	2	3	4	Nelze hodnotit
Shromáždění relevantních informací (literatury a ostatních zdrojů)	x				
Provázanost a sled textu, návaznost kapitol	x				
Grafická úprava textu		x			
Jazyková a stylistická úroveň práce		x			
Práce s odborným jazykem		x			
Práce s daty, informacemi a odbornou literaturou (správnost a četnost odkazování)		x			
Vhodnost příloh (pokud je práce obsahuje)					
Samostatnost autora/ky při zpracování práce					x
Celkový přístup a aktivita autora/ky		x			

### 3. ZÁVĚREČNÉ SLOVNÍ HODNOCENÍ VEDOUCÍHO DIPLOMOVÉ PRÁCE

Die Arbeit stellt Reiner Kunze als einen Autor vor, in dessen Werk die vielschichtige Vermittlung zwischen deutscher und tschechischer Literatur und Sprache nicht nur ein Neben-Aspekt seines literarischen Schaffens war, sondern ein zentrales Anliegen im künstlerischen wie öffentlichen Bereich. Das zentrale Kapitel analysiert und charakterisiert diese Beziehungen und Wechselwirkungen zunächst unter allgemeinen Perspektiven wie Formen und Gattungen oder auch die Bedeutung des August 1968. In einer sehr engen Bindung an die Texte werden dann verschiedene tschechische Autoren, die Kunze übertragen und bearbeitet hat, vorgestellt, u.a. Kundera, Obrtel und Seifert. Die Kapitel zuvor zeichnen solide Bilder seiner Stellung in der deutschen Literatur-Landschaft Ost und West, vor allem vor der Übersiedlung in die Bundesrepublik konfrontiert mit allen Schikanen eines sozialistischen Realismus oder auch Zensursystems. Die Verfasserin portraitiert das Gut und den Tatsachen folgend, immer eng an der entsprechenden Forschungsliteratur. Insofern gelingt die Aufgabe des Themas, Kunze als einen Mittler zwischen beiden Kulturen zu verstehen, der dabei von schwierigen Voraussetzungen auszugehen hatte.

So lobenswert die Struktur und in großen Teilen auch Durchführung derselben ist, so gibt es doch auch einige kritische Anmerkungen zu machen. Es gibt in der gesamten Arbeit einige Redundanz, das heißt, es wird manches wiederholt, was schon gesagt wurde – z.B. gleich in der Einleitung die These, dass die deutsch-tschechische Welt eine große Rolle spielt – es genügt ein oder zweimal, alles andere ist überflüssig. Was leider auch zu beobachten ist, dass sich immer wieder Fehler in Zitate einschleichen – hier sollte man doch so genau wie möglich arbeiten (z.B. S. 10, 14, 16, 20, 31 usw.). Um gleich bei formalen Mängeln zu bleiben: Auf S. 12 und 16 sind Wörter heller abgesetzt – hat dies eine Bedeutung oder ist es nur ein Formatierungsfehler? Auch in den Fussnoten findet sich eine nicht recht verständliche Mixtur aus Vornamen und Namen im Falle des Buches „Das blaue Komma“.

Sichtbar ist, z.B. im biographischen Teil, wie intensiv sich die Verfasserin in Kunzes Werk und Vita eingearbeitet hat. Im Biographischen vielleicht gelegentlich etwas zu detailliert, aber überzeugend in den Thesen. Dasselbe gilt auch im wesentlichen für die literarhistorischen Teile über Kunze als DDR-Autor und als BRD-Autor. Im zentralen Kapitel, wie bereits gesagt, über Reiner Kunze und die Tschechoslowakei, sind vor allem die Abschnitte bis zu den Einzel-Beziehungen sehr gut gelungen – bei den Einzel-Analysen ist mir ein bisschen zu viel Zitat, statt öfters auch einmal den Gehalt der Zitate zu kommentieren. z.B. das sehr interessante Gedicht „Der Weg zu uns“, S. 55f.

Sprachlich und formal gibt es leider doch manches zu monieren. Unsicherheiten in der Artikelverwendung, gelegentliche Verschreibungen, vor allem im Schluss (S. 71-73) scheinen darauf hinzudeuten, dass es keine Korrekturen am Ende mehr gab. Bei der Bibliographie wird etwas als Primärliteratur eingestuft, was gar keine ist – aber noch wichtiger: es fehlen die wirklichen Primärtexte, nämlich Kunzes Bände! Sehr ärgerlich und für einen überstürzten Abschluss der Arbeit zeugend ist auch die unterschiedliche Nummerierung von Kapitelzahlen: im Inhaltsverzeichnis ist das Kapitel „Reiner Kunze und die Tschechoslowakei“ Punkt 6, im Textkorpus dann, S. 35, Punkt 5! Dann sind natürlich auch die nachfolgenden Nummerierungen falsch. So etwas müsste nicht sein.

Abwägend zwischen einigen, auf dem Felde der äußeren Form und Genauigkeit liegenden Mängeln, und einer fleissigen Recherche und vielen richtigen und klugen Bemerkungen zu Kunzes Wirken komme ich zu der Note „velmi dobře“ bei dieser Arbeit.

Fragen:

1. Sie nennen Kunze gelegentlich einen „deutschen Schriftsteller“, so z.B. im Abstract S. 5 – dann einen „deutsch-tschechischen“, S.7...mich würde die zweite Kategorie interessieren: was legitimiert diese Bezeichnung? Allein schon die Beschäftigung mit tschechischer Literatur und Kultur? Dann müsste ja z.B. Brecht ein deutsch-chinesischer Dichter sein, weil er sich viel mit chinesischer Literatur beschäftigt hat usw.
2. Könnten sich noch einmal kurz Ihren Begriff des „Mittlers“ erklären?

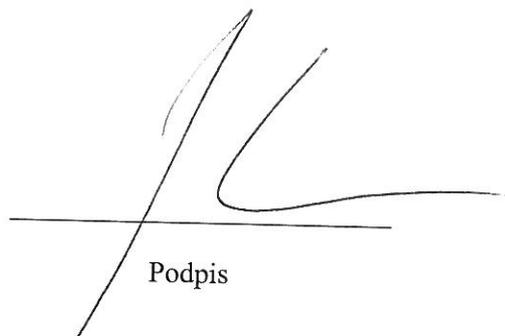
**PRÁCI K OBHAJOBĚ: DOPORUČUJI – NEDOPORUČUJI**

**NÁVRH NA KLASIFIKACI DIPLOMOVÉ PRÁCE:**

VÝBORNĚ – VELMI DOBŘE – DOBŘE – NEVYHOVĚL/A

22.5.2018

Datum



Podpis

